

Niederbrechen II - Limburg II

1. Brett	Lesny, Florian	Meiser, Nikolas	+:-
2. Brett	Rudolph, Lukas	Lehmann, Tim	Remis
3. Brett	Beinrucker, Clemens	Horstmann, Bernd	Remis
4. Brett	Henrich, Heinz	Schröder, Oliver	1:0
5. Brett	Kautz, Thomas	Bill, Eugen	Remis
6. Brett	Götz, Andreas	Lewien, Frank	1:0
7. Brett	Schneider, Michael	Lehmann, Nils	1:0
8. Brett	Siegmund, Klaus	Schröder, Janina	0:1
Gesamt			5,5:2,5

Am siebten Spieltag kamen die Schachfreunde aus der Domstadt Limburg zu uns gereist. Wir konnten komplett antreten, was unsere Chancen auf einen Mannschaftssiegs in Bestbesetzung nochmal erhöhte.

Da die Limburger nur mit 7 Spielern anreisten, konnte Florian einen kampflösen Punkt verbuchen und wir führten bereits zu Spielbeginn den Wettkampf an.

Nach gut 2 Stunden Spielzeit war die Partie an Brett 5 von Thomas gegen Eugen Bill mit Remis entschieden. Nach 1. d4 entstand nach der Eröffnung eine ausgeglichene Stellung mit beidseitigem Läufer-Fianchetto von Weiß gegen d5 und Fianchetto am Königsflügel von Schwarz. Nach weißem Springer e5 kam es zu einer Abwicklung, in der Thomas einen Bauern und Turm für zwei Leichtfiguren bekam. Die Stellung war etwas besser für Weiß einzuschätzen, da die größere Anzahl an Figuren versprach, kritische Felder häufiger zu überdecken bzw. anzugreifen. Nach dem Abtausch der Damen konnte Thomas aber ein mächtiges Bauernzentrum errichten, das den Leichtfiguren den Platz nahm und man einigte sich auf Unentschieden. 1,5:0,5

An Brett 1 war die Partie wenig später ebenfalls mit Remis entschieden. Lukas bekam einen geschlossenen Sizilianer gegen Tim Lehmann aufs Brett. Beim typischen weißen Angriff am Königsflügel einigte man sich dann nach einer Zugwiederholung auf Remis, da beide Spieler keinen Durchbruch, aber auch keine Verstärkung des Angriffs entdecken konnten. 2:1

Den ersten erkämpften vollen Punkt konnte danach Michael an Brett 7 gegen Nils Lehmann einfahren. In der Sizilianisch Kan-Variante startete er wegen seiner Läufer, die bereits Richtung König zielten, mit h5 einen Königsflügelangriff. Sein Gegner tauschte im Zentrum die Leichtfiguren ab, aber am Ende der Abwicklung wurde dabei die h-Linie für den schwarzen Turm geöffnet. Eine Fesselung des Turmes an den König nebst Angriff eines Bauern beendete dann die Partie zu unseren Gunsten. 3:1

Eine knappe Stunde später endeten die Partien von mir und Heinz im Endspiel mit Remis bzw. einem Sieg.

Gegen 1. d4 und weißem Läuferfianchetto auf g2 konterte ich früh am Damenflügel mit b5. Diesen wollte Bernd Horstmann gegen seinen a-Bauern ab-

tauschen, ermöglichte es mir aber, einen leichten Entwicklungs- und Raumvorteil als Schwarzer zu erlangen. Die weiße Stellung war jedoch ohne Schwächen, sodass sich die Partie nach einigen Abtauschen in ein ausgeglichenes Leichtfigurenendspiel entwickelte. Hierin versprach Läufer und Springer mit einem entfernten Freibauern gegen 2 Springer Weiß einen leichten Vorteil. Nach ungenauem Spiel von beiden Seiten einigte man sich dann auf Remis. 3,5:1,5

An Brett 4 spielte Heinz gegen Oliver Schröder die Hauptvariante des geschlossenen Katalanen. Hierbei entstand nach dem Abtausch der c- und d-Bauern eine symmetrische Bauernstruktur, in der jedoch die Leichtfiguren von Heinz etwas besser positioniert waren. Dies nutzte er nach einer Ungenauigkeit zum Gewinn einer Qualität durch eine Springergabel. Schwarz versuchte zwar noch mit Dame und Springer ein Mattnetz aufzubauen, musste sich in der offenen Stellung aber der besseren Wirkung der 2 Türme geschlagen geben, die mit einer Mattdrohung einen Doppelangriff der Dame nebst Gewinn eines Springers ermöglichten. 4,5:1,5

Nach gut 4 Stunden Spielzeit musste sich Klaus seiner Gegnerin Janina Schröder geschlagen geben. Aus der Englischen Eröffnung kam es nach einem Übergang zur Altindischen Eröffnung zu einer Stellung, in der der weiße Bauer auf d5 die Mobilität der schwarzen Figuren einschränkte. Die permanenten Schlagmöglichkeiten kosteten beide Spieler viel Bedenkzeit. Klaus konnte am Damenflügel einigen Raumgewinn für sich verbuchen und schwenkte das Spiel auf den Königsflügel, um aus der schlechten Mobilität der schwarzen Figuren einen Vorteil zu erzielen. Leider wurde sein Turm dabei gefangen und mit einer Qualität weniger musste er sich geschlagen geben. 4,5:2,5

Den letzten Punkt des Tages konnte Andreas zeitgleich gegen Frank Lewien an Brett 6 einfahren. Aus der Französisch Vorstoß Variante entstand im Mittelspiel eine Stellung, in der Schwarz recht eingeengt keine guten Felder für seine beiden Läufer fand. Durch das geschlossene Zentrum versuchten beide Spieler ihr Glück am Damenflügel. Hierbei konnte Andreas die Leichtfiguren geschickt abtauschen und behielt einen guten Springer auf einem Vorpostenfeld gegen den eher passiven weißfeldrigen Läufer von Schwarz übrig. Dank eines Freibauern auf c5 konnte seine Türme in die Stellung eindringen. Um den Freibauern aufzuhalten musste Schwarz seinen Läufer geben und fand sich nach weiteren Abtauschen in einem verlorenen Endspiel wieder. 5,5:2,5

Am nächsten Spieltag im neuen Jahr gilt es sich gegen Lindenhofhausen für die Niederlage in der Hinrunde zu revanchieren. Momentan führen wir mit 6,5 (!) Brettpunkten vor den Schachfreunden aus dem Nachbarort die Tabelle an.